

Infoblatt: Was Sie über Ihren Sozialraum wissen sollten

Bevor Sie mit Ihrem Projekt starten und konkrete Maßnahmen planen, sollten Sie so viel wie möglich über Ihren Sozialraum (= Menschen, Ort und Infrastruktur) herausfinden. Je besser Sie die Menschen, den Ort und die Infrastruktur kennen, desto besser können Sie Netzwerkpartner*innen finden und ansprechen sowie Maßnahmen planen und umsetzen.

Viele Informationen zu Ihrer Kommune finden Sie im Internet: auf der Webseite Ihrer Kommune, auf Webseiten von Verbänden und Vereinen, in digitalen Karten-Programmen (Google Maps). Doch auch Anfragen bei Quartiersbüros, Behinderten- und Sozialverbänden oder Sportvereinen können sehr sinnvoll sein. Dazu gibt es die Möglichkeit, gemeinsam in Workshops oder mit partizipativen Methoden mit Ihrem Netzwerk und mit Zielgruppenvertreter*innen Informationen zu sammeln.

Verwaltung und Politik

Recherchieren Sie in Ihrer Kommune, welche Aktionspläne, politischen Beschlüsse, Absichtserklärungen oder Parteiprogramme zu Inklusion schon vorhanden sind. Bei dieser Recherche stoßen Sie vermutlich auf erste mögliche Netzwerkpartner*innen. Falls es beispielsweise politische Beschlüsse zur Inklusion gibt, haben Sie bereits eine gute Grundlage für den Aufbau eines inklusiven Netzwerkes.

Stichworte für Ihre Recherche:

- Gibt es für Inklusion, Integration, Teilhabe, Barrierefreiheit, Gleichstellung
 - Aktionspläne?
 - Absichtserklärungen?
- Gibt es Mitarbeiter*innen, Beauftragte, politische Sprecher*innen, Politiker*innen für
 - Inklusion
 - Anti-Diskriminierung
 - Behinderung
 - Gleichstellung
 - Diversity
 - Chancengleichheit
- Was steht in Programmen von örtlichen Parteien zum Thema?
- In welchen Netzwerken engagiert sich die kommunale Verwaltung und Politik bereits?
- Gibt es Arbeitsgruppen oder Ausschüsse in Verwaltung oder Politik, die am Thema Inklusion, Barrierefreiheit, Vielfalt und ähnliches arbeiten?

- Arbeiten Mitarbeiter*innen in der Verwaltung an Konzepten für Kultur, Sport, Freizeit, Tourismus, außerschulische Bildung, in denen Inklusion, Barrierefreiheit oder Vielfalt ein Thema ist?
- Wie ist die Haushaltssituation? Verschuldung oder Überschuss? Wie viel Geld hat Ihre Kommune für Bereiche eingeplant, in denen Sie mit Ihrem Projekt wirken wollen, zum Beispiel Arbeit, Soziales, Gesundheit?
- Gibt es Stadtteilkonferenzen, Stadtteilgespräche oder Runde Tische zu dem Thema, mit dem Sie sich in Ihrem Projekt beschäftigen?

Im Kapitel „Kommune verstehen und überzeugen“ finden Sie mehrere Arbeits- und Infoblätter dazu, wo und wie Sie Informationen über Ihre Kommune sammeln können.

Organisationen

Viele Organisationen, Vereine oder Institutionen arbeiten an Inklusion für ihre Zielgruppe. Inklusion kann aber nur gelingen, wenn alle Menschen teilhaben können. Deswegen sollten Sie Ihr Netzwerk möglichst divers aufstellen, wichtige Partner*innen kennen und wenn möglich mit ihnen zusammenarbeiten.

Stichworte für Ihre Recherche:

- Behinderung
- Migration
- Frauen
- Kinder
- Männer
- LGTBQIA+

Eine gute Recherchemöglichkeit bietet die kostenlose Datenbank des Handelsregisters. Geben Sie in der erweiterten Suche Ihren Ort und als Rechtsform „eingetragener Verein“ ein:

- https://www.handelsregister.de/rp_web/welcome.xhtml

Freiwilligenagenturen vor Ort können ebenfalls bei der Recherche hilfreich sein.

Diese Recherchemöglichkeit bietet die Aktion Mensch:

- <https://www.familienratgeber.de/adressen-vor-ort>
- <https://www.aktion-mensch.de/was-du-tun-kannst/ehrenamt/engagement-plattform>

Menschen

Sie sollten möglichst viel über die Menschen in Ihrem Sozialraum und im Speziellen über Ihre Zielgruppen herausfinden.

Die Ergebnisse dieser Recherche sind wichtig für Ihre Projektplanung. Anhand der Zahlen können Sie später herausfinden, ob Ihre Maßnahmen erfolgreich waren: Angenommen, Sie wählen die Zielgruppe der jungen Menschen unter 25 Jahre. Von dieser Zielgruppe leben 5.000 Menschen in Ihrem Sozialraum. Erreichen Sie 500 junge Menschen, dann ist das ein schöner Erfolg. Ohne den Ausgangswert können Sie nicht einschätzen, ob Sie erfolgreich waren oder nicht. Mehr zum Thema Evaluation finden Sie im Praxishandbuch Inklusion unter: www.kommune-inklusiv.de/durch-evaluation-besser-werden

Stichworte für Ihre Recherche:

- Einwohner*innen-Zahl gesamt
- Einwohner*innen-Zahl einzelner Ortsteile
- Arbeitslosenquote
- Altersstruktur
 - 0 bis 18 Jahre
 - 18 bis 64 Jahre
 - 64+ Jahre
- Religionszugehörigkeiten
- Welche Zielgruppen leben in Ihrem Sozialraum:
 - Menschen mit Behinderung?
 - Menschen mit Migrationserfahrung?
 - Grundschulkinder?
 - Jugendliche?
 - Wohnungslose Menschen?
 - Alleinerziehende Personen?
 - Menschen mit wenig Geld?
 - Menschen, die nicht lesen können?
- Einkommensstruktur

Wie Sie noch mehr Informationen über die Zielgruppe herausfinden, lesen Sie auch im „Infoblatt: Zielgruppe kennenlernen, ansprechen und für die Netzwerkarbeit gewinnen“ mit der Nummer 043.

Informationen über die Menschen vor Ort können Sie über die Webseiten von statistischen Ämtern und Kommunen, oft unter den Stichworten „Sozialberichterstattung“ oder „Gesundheitsberichterstattung“, finden.

Infrastruktur

Sammeln Sie Informationen, welche Infrastruktur in Ihrem Sozialraum vorhanden ist.

Um die Infrastruktur in Ihrem Sozialraum genauer kennenzulernen, können Sie Begehungen machen und dabei verschiedene Schwerpunkte setzen. In den folgenden Arbeitsmaterialien finden Sie mehr Informationen über diese Methode:

Nummer 007 Infoblatt: Ressourcen finden auf Seite 6 (Ressourcenorientierte Stadtteilbegehung)

Nummer 021 Prüfhilfe Sozialraum-Erkundung: Wie inklusiv ist Ihre Kommune?

Alle Arbeitsmaterialien finden Sie unter: www.kommune-inklusiv.de/arbeitsmaterial

Alternativ können Sie in einem gemeinsamen Workshop mit Ihren Netzwerkpartner*innen die Infrastruktur, beziehungsweise die vorhandenen Ressourcen in Ihrem Sozialraum zum Thema machen. Sie erarbeiten dann gemeinsam, wo welche Strukturen vorhanden sind. Auch dazu bietet das „Infoblatt: Ressourcen finden“ verschiedene Methoden an.

Ebenfalls gemeinsam und partizipativ können Sie die Methoden des Community Mappings oder Photovoice nutzen.

Stichworte für die Recherche:

- Räumliche Dichte:
 - Hochhäuser
 - Einfamilienhäuser
 - Mehrfamilienhäuser
- Mobilität:
 - Bus- und Bahnverbindungen
 - Straßen, Geh- und Radwege
 - (Behinderten-)Parkplätze
- Bildungseinrichtungen:
 - Schulen
 - Universitäten
 - Volkshochschulen
 - Außerschulische Bildungseinrichtungen, zum Beispiel von Stiftungen, Initiativen oder Vereinen
- Kultur:
 - Museen
 - Kunst-, Kultur- und Musikvereine
 - Kinos
 - Konzerthallen
 - Bibliotheken
 - Theater
 - Subkultur

- Wohneinrichtungen für
 - Menschen mit Behinderung
 - Senior*innen
 - geflüchtete Menschen
 - Kinder und Jugendliche
 - wohnungslose Menschen
 - psychisch kranke Menschen
- Erholungseinrichtungen
 - Parks und Gärten
 - Schwimmbäder
 - Spiel- und Sportplätze
 - Wanderwege
- Tagungsorte
- Medien
 - Webseiten
 - Social-Media-Kanäle
 - Zeitungen
 - Radio
 - Fernsehen
- Wirtschaft
 - Dienstleistungsunternehmen
 - Einzelhandelsunternehmen
 - Industriebetriebe
 - Handwerksbetriebe
 - Landwirtschaftsbetriebe